

Wirtschaftstagung der Deutschnationalen Volkspartei.

Bedeutende Worte von Jugenberg und Schiele.

Bielefeld, 24. April.

Heute trat hier die Deutschnationale Volkspartei zu einer Wirtschaftstagung zusammen, die unter dem Vorsitz von Geheimrat J u g e n b e r g am Nachmittag mit einer internen Besprechung ihren Anfang nahm. Im überfüllten Saale des „Kerlingshauses“ sprach Geheimrat J u g e n b e r g über „Wage zur politischen und wirtschaftlichen Freiheit des deutschen Volkes“. Der Sprecher betonte, daß es nicht der Sinn dieser Wirtschaftstagung sei, sich abzulassen von der Wirtschaft, von der Industrie und vom Reichslandbau, sondern, daß die Lagung die gemeinsamen Gesichtspunkte von Landwirtschaft und Industrie zu einer Einheitspolitik vordrängen wolle. Es gelte zu einem großen Wirtschaftsprogramm des deutschen Volkes zu kommen. Aus der Erkenntnis heraus, die größte Partei des deutschen Volkes zu sein und damit die höchsten Pflichten zu haben, sei es unabweislich notwendig, die Gedanken aller seiner Art und unterer Bedürfnisse in den Vordergrund zu stellen und über die Geschäfte des Augenblicks nicht die Politik zu vergessen.

Diese wirtschaftspolitischen Grundgedanken gewinnen erhöhte Bedeutung im Hinblick auf den wirtschaftlich und national gefährdeten deutschen Osten. Dieser Osten mit seinen Siedlungsnotwendigkeiten könne nur lebensfähig sein, wenn die Grundlagen, die den ostpreussischen Bauern und Siedlern für seine wirtschaftliche Betätigung von der Natur zugewiesen seien, der Anbau von Roggen und Kartoffeln, sowie die Schmelzerei, ihm möglichst vollständig liegen, daß er sich auf keinen Ersatz zu halten und den weiteren Bestand seiner Familie zu sichern vermöge.

Es könne, als wäre unsere Landwirtschaft vergrößert, mitgemittelt und verschärft. Wenn auch die Not groß sei, dürfe sie sich nicht aufgeben, wolle sie nicht weichen. Wenn der deutsche Bauer gefassen sei, so werde der Brotpfand auch vor den anderen Weiden nicht halt machen. Damit sei auch das Ziel des Marxismus erreicht. Es sei nicht wahr, wenn behauptet werde, die Deutschnationale Volkspartei und die deutsche Wirtschaft seien darauf aus, die Lage und das Recht des deutschen Arbeiters zu untergraben.

Berlin ihre sechs Schulungswochen. Das Programm der Woche umfaßt die Arbeitstätigkeit der Innern, Außen- und Wirtschaftspolitik. Unter den Referenten befinden sich bekannte Persönlichkeiten wie Prof. Hoehrich, v. Lindeiner-Wildau, Dr. Ullmann, Dr. Götting-Röhl, Dr. Koppin, Die. D. Wamm, Dr. Lejeune-Jung, Harwig und Bücker.

Gegen Bischofsstittel und Konkordat.

Im Rahmen einer gutbesetzten, einwandsfrei verlaufenden des Berliner Protestantenvereins wird über Konkordat und Schulreife und Schule der inobale Landtagsabgeordnete Justizrat Gallensleben, Berlin, Stadtrat Franz Spach-Breslau, Obertribunalrat Wink-Rohrberg in Berlin und von Pariser Korrespondent Berlin. Mit aller Entschiedenheit legten die Teilnehmer Verwahrung ein:

1. Gegen den Abschlusß jeglichen Konkordats, weil ein solcher eine unzulässige Beiräumung der Staatshoheit bedinge;

2. gegen den Bischofsstittel, weil dieser mit der weiten evangelischen Frömmigkeit unvereinbar sei;

3. gegen ein geistliches Schulinspektoren, weil eine vertrauensvolle Arbeit zwischen Schule und Kirche nur ohne Beeinträchtigung der Schulhoheit des Staates möglich sei.

Eine Entschuldig dieses Inhalts wurde von der Versammlung angenommen und der Generallandtag angefleht.

alter ein Pilgerort für persische und indische Feueranbeter. Heute ist er umgeben von zahlreichen Kapellhäusern und liegt inmitten einer herrlichen Parkanlage. Der Tempel, welcher sich auf dem Gipfel, schon von weitem auf; ein fünfstöckiges Gebäudeensemble, bestehend aus einer Ringmauer und 24 Zellen für Zuchtmeister, Priester und Pilger. Inmitten des Haupttempels steht ein großer, quadratischer Tempel mit dem Generaltempel. Dieser stellt einen Viertelreis dar mit vier feineren Kolonnen, die durch halbkreisförmige Ringmauern miteinander verbunden sind. Der innere Teil des Altars ist etwa 10 Meter, die eben der Brunnen ist, aus dem früher das ungelöschliche Feuer brannte. Gegenwärtig ist der Tempel durch einen Zaun von der Außenwelt abgetrennt. Hier und alle anderen früheren „Feuerbrunnen“ im Hofe und ringsumher sind heute „erloschen“. Feuer haben die Zellen, die früher von 40 bis 50 Feuertempeln umgeben wurden, keine Zellen mehr. Ein einziger Altar befindet sich im verfallenen Tempel Jaratuhustra. Der Reisende kann noch heute an der Nordmauer des Altars, sowie an den Eingängen der Zellen indische Inschriften erkennen und daraus ersehen, daß der Jaratuhustra-Tempel in Surachani von Feueranbetern Indiens errichtet worden ist. Die Innenmauern der Zellen, die meist gemauert und einmündig sind und sich aneinander reihen, weisen ebenfalls indische Inschriften auf.

Die Altäre sind nicht alle, sie sind nicht einmal von Reisenden des 17. Jahrhunderts erwähnt. Erst der englische Kaufmann Hanauer, der 1746 die Gegend besuchte, erwähnt den Bau in der Art, wie er sich bis etwa vor einem Menschenalter erhalten hätte, so also die vielen Feuerbrunnen des Tempels noch brannten, und 40 bis 50 indische Opferpriester ihm dienten. Man war allgemein der Meinung, daß das Feuer seit dem ersten Tage nach der Einkünfte ununterbrochen brannte. Gegenwärtig sind andere Reisende den Tempel des ewigen Feuers. „Wenn man abends oder nachts zur Altäreingang“, erzählen noch heute die älteren Surtur Einwohner, „so hat sich hier aus der Ferne ein begnadeter Anblick: alles in der Umgebung

Man wisse genau, was er für die deutsche Wirtschaft bedeute. Die Deutschnationalen seien sich aber auch klar, daß die Stellung des deutschen Arbeiters in falsche Wege geleitet sei. Auf diesem Wege und mit der heutigen Verfallung sei es unmöglich, die Wirtschaft zu heilen. Der Bloß der Nationalismus müsse hinweggeräumt werden in Preußen.

Darauf sprach Reichserwerbsminister Schiele über Fragen der Handelspolitik und die Politik der Vaterländischen Arbeit.

Er sei durchaus der Meinung, daß kein vernünftiger Weg unverläßt bleiben dürfe, der für die deutsche Industrie zu einer Steigerung des Exportes führen könne. Unser Grundgedanke müßte dabei aber die Erkenntnis sein, daß alle Wohlstandslage und auch aller wirtschaftlicher Erfolg nach außen bedingt sei durch innere Gesundheit und fest in den heimischen Wirtschaften verankerte Arbeit. Ohne sie ließe aller Erfolg auf schwankenden Grunde.

Sicheren Boden habe ein Volk erst unter seinen Füßen, wenn es sich im wesentlichen selbst erhalten und selbst ernähren könne.

Schub der Binnenwirtschaft, nicht zuletzt um unserer Außenwirtschaft willen, — das sei der große Gedanke, der sich in unserem Volke durchsetzen müsse. Ein verhältnismäßig großes Handbawerke arbeiten unsere Landwirtschaft und Industrie sei heute mehr denn je erforderlich.

Es sei falsch, wenn wir nur in Ware und in Löhnen dächten. Wir müßten in Menschen denken. Wir hätten Erwerbslose, wir hätten ein Heer von Ausarbeitern und unproduktiv angestellten Arbeitern. Das sei die Flammenfahre an der Wand. In den nächsten fünf Jahren kämen nach „Wirtschaft und Statistik“ noch je 270 000, also im ganzen 1,3 Millionen Arbeitslosen hinzu. In der Nationalisierung der Arbeit, was ein wenig an Menschlichkeit bedeute, liege die Lösung nicht. Sie liege in der Landwirtschaft.

Deutschland müsse sich wieder eine eigene agrarische Grundlage schaffen, auf der Volk und Volkswirtschaft sicher ruhen können. Wir müßten draußen meliorieren, intensiver, kolonialisieren. Noch seien wir nicht das Volk ohne Raum!

Antiholländische Kundgebung in Brüssel.

Am gestrigen Sonntag kam es in Brüssel zu großen antiholländischen Kundgebungen. In einer Versammlung wurde wegen Uebeltätigkeit des belgisch-holländischen Vertrages Protest erhoben. — Verschiedene Stände verlangten die Durchsetzung des belgischen Standesrechts, wenn nötig, auch mit Kriegsgewalt. Nach dem Schluß der Versammlung zog ein Trupp der Demonstranten nach dem „Graben der Gefallenen von 1830“ und riefen: „Nieder mit Holland! Es lebe die Scheldestreit!“

Mussolinis Arbeitsgesetz.

Der große Faschistentrat in Rom legte in vierhundert Fassungen unter Benito Mussolinis und unter Teilnahme der faschistischen Spitzenbediensteten, der Präsidenten der Zentralverbände der Wirtschaft und der Gewerkschaften die endgültige Fassung des Arbeitsgesetzes der carta del lavoro fest. Mussolini bezeichnete das Gesetz als

Das fundamentale Dokument der faschistischen Revolution.

da es die Pflichten und Rechte aller produzierenden Kräfte der Nation festsetze. Das Gesetz werde, die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich zu ziehen.

schwamm im flammenden Überfließen des Feuerwerks. Der Weg dorthin war mit hunderten und tausenden Feuerzungen, die aus der Erde quollen, beleuchtet. Das Feuerwerk verströmte die Finsternis der Nacht. Aus den Trümmern des Tempels selbst, sowie aus den zahlreichen Feuerzungen im Hofe brannten ebenfalls Flammzungen und Feuerstrahlen und umgelenkten gen Himmel. Die ganze Erde ringsum war ein Reich des Feuers. In der Mitte des Altars, vor der Feuerumhüllung, knieten hundert halbnackte Altärempfänger. Sie waren in der Regel von hohem Wuchs, hager, mit tierischen Eigenschaften. Sie trugen immer mit ausgebreiteten Armen. Auf dem Rücken lagen verschiedene religiöse Symbole: Wollkappen mit „Wasser oder Weizenkörnern“, zwei bis drei Gläsern, kleine braune Gürtelbänder u. Die Priester pflegten ihre Gebete zu lesen, dabei die Gläsern zu läuten und sie wie im Krampfe zu gebärden. Hiermit ging auch der Gottesdienst zu Ende.

In den religiösen Gebäuden gehörte ferner die Arbeit zu den heiligsten Handlungen. Diese pflegte man zuerst mit Butter zu begießen und dann im heiligen Feuer einzujähren; die Asche wurde in den Fluß geworfen. Die perfischen Feueranbeter sollen noch heute ihre Gebete auf diesen Zertüren so lange lesen, bis die Asche sie verzehe; haben; die Knochen werden in einen gemeinsamen Brunnen geworfen. Ähnlich verfahren noch heute die Mongolen mit den Zeichen ihrer Verkörperungen.

Dies alles gehört heute einer, wenn auch noch nicht allzu fern, Vergangenheit an. Noch in den neueren Jahren des vorigen Jahrhunderts war der Altäre-Tempel Hüter des heiligen Feuers. Das Feuer leitete Kaiser Wilhelm III. der vorletzte Kaiser Rußlands, der 1857 Surachani aufsuchte und als Letzter das heilige Feuer brennen ließ. Seitdem wird es nicht mehr angezündet, sondern der Mensch selbst gemacht. Seitdem hat der Altäre-Tempel aufgehört, ein Ort religiöser Umbrunn zu sein. Der Jaratuhustra-Tempel ist entweiht. Die Anwesenheit eines einzigen Aufsehers des Altäre-Tempels Landesfremdes bedingt, daß der Jaratuhustra

sich zu legen, die sich mit den sozialen Problemen beschäftigen. Mit diesem Akt — das heißt die Schwärzungen bewelen, daß die verheerenden Kräfte der nationalen Produktion in Uebererschüttung gebracht werden könnten. Nur unter dieser Voraussetzung könne die nationale Produktion fruchtbar bleiben. Das schließliche Schicksal bemerke auch damit wieder seine Unabhängigkeit an, das es im Gegensatz zu den neobourgeois und aburden sozialistischen Demagogien, die liberal phrasen erwecken hätten, die moralische und materielle Stellung der zahlreicheren Klasse der nationalen Bevölkerung zu haben, die sich bemühen, eine Stelle, die sich bemühen in den Kreis des faschistischen Staates eingereiht habe.

Widersprechende Nachrichten aus China.

Die aus China eingetroffenen Informationen bestätigen die Angaben der chinesischen Regierung gegen die Kommunisten fortzusetzen. Er unterzieht namentlich die Gerüchte, daß die Verhandlungen angeknüpft habe, um mit Chiangkai-shek Frieden zu schließen. Die Kantongregierung soll gegenwärtig den Truppen Chiangkai-sheks in der mittleren Längezone 100 000 Mann entgegenstellen. Die Kommande der Kanting-Armee soll bereits in Linntaun an der Grenzlinie Pitau—Tientsin angekommen sein. Andererseits wird gemeldet, daß die Kantongregierung die Bevölkerung zur Annahme der von der neuen Kuomintang ausgehenden Revolvererzwingen will. Bis jetzt wurden bereits 40 Millionen Dollar Papiergeld ohne genügende Metalldeckung ausgegeben.

Santau unter kommunistischer Herrschaft.

Wie der Londoner „Observer“ aus Schanghai berichtet, verstimmen sich die Zustände in Santau von Tag zu Tag. Die Behörden beklagen, daß der Sobel, der Herrschaft befehligen soll, sich nicht zu zeigen. Die Lage wieder ruhig, nachdem General Chiangkai-shek eine Reihe von Kommunisten hat hingerichtet lassen.

Artillerie-Duell am Jangtse.

Wie aus Hankow gemeldet wird, findet zur Zeit zwischen den am Jangtse-Fluss in Stellung befindlichen Batterien Artilleriegefechten und bei auf dem gegenüberliegenden Ufer bei Hankow stehenden Artillerie der Nordruppen ein heftiges Artilleriegefecht statt.

Wer hat den schönsten Bubikopf? — wer sein Haar mindestens einmal in der Woche mit Pixavon wäscht.



Bestehen Sie fest auf „Pixavon“ (nur in geschlossenen Originalpackungen), sowohl für die häusliche Haarpflege, wie auch für die im Friseuralon. Abbildungen neuer Bubikopfschnitte, Mode Frühjahr 1927, auf Wunsch gratis.

LINGNER-WERKE
Dresden

Der mit Engländern wohl am häufigsten erkrankte Punkt ist die Zukunft der Kolonie. Ihre Aufgabe an Deutschland an Afrika. Das schon aus wirtschaftlichen Gründen der augenblickliche Zustand nicht ewig fortwähren kann, darin ist alles einig. Die Welt geht gegen Deutschland und ist im Krieg, ebenso wie viele Leute, die für ihr eigenes, eben so wie viele, was es ihnen für sich, und eben so wie mancher Engländer, der sich gar nicht vorstellen kann, daß auch noch andere Leute eine Diktatorstellung haben. Deutschland hat den Krieg verloren, also muß es die Kolonien berechnen, das ist genügend Grund, dazu brauchen wir nicht noch die Hilfe von heuchlerischen Gemütern gegen England. Die Welt geht gegen Deutschland und ist im Krieg, ebenso wie viele Leute, die für ihr eigenes, eben so wie viele, was es ihnen für sich, und eben so wie mancher Engländer, der sich gar nicht vorstellen kann, daß auch noch andere Leute eine Diktatorstellung haben, also muß es die Kolonien berechnen, das ist genügend Grund, dazu brauchen wir nicht noch die Hilfe von heuchlerischen Gemütern gegen England. Die Welt geht gegen Deutschland und ist im Krieg, ebenso wie viele Leute, die für ihr eigenes, eben so wie viele, was es ihnen für sich, und eben so wie mancher Engländer, der sich gar nicht vorstellen kann, daß auch noch andere Leute eine Diktatorstellung haben, also muß es die Kolonien berechnen, das ist genügend Grund, dazu brauchen wir nicht noch die Hilfe von heuchlerischen Gemütern gegen England.

Reichsminister Dr. Koch über die deutschnationale Politik.

Saalau, 25. April. Im Kruppal der höchsten Stellen in Essen fand eine Ministerberatsung des Landesverbandes Düsseldorf der Deutschnationalen Volkspartei statt, auf der Reichsminister Dr. Koch über die deutschnationale Politik sprach. Eingangs erklärte er, der Vorwurf, die Deutschnationalen seien in ihrer Politik ungenau, sei richtig. Gegen die Wiederherstellung der Antropose müßte ein einheitlicher Standpunkt in England, den es entsprechend beschaffen wird. Hier, möchte ich allen Kolonialen Verbänden zurufen, liegt der Schlüssel für die Wiederherstellung unterer Nationen, und nicht in der Überlegung der Bekämpfung der Wirtschaft. Die Wirtschaft des Jahres 1917, daß der Reichsminister zum 1. April 1918 unbedingtermaßen die Lösung wäre.

Um das Reichsschulgesetz.

Der „Vorwärts“ bringt detaillierte Angaben über das beschlossene neue Reichsschulgesetz. Demgegenüber wird aufzufälliger Weise hervorgehoben, daß über die Inhalt des Schulgesetzes bis jetzt nur ganz lose Vorbesprechungen stattgefunden haben und daß von einem Entwurf auch noch nicht im entferntesten gesprochen werden kann. Die ganze Angelegenheit befindet sich noch im ersten Stadium. Der Entwurf wird aber natürlich noch vor den Sommerferien den parlamentarischen Körperparlamenten vorgelegt.

Reichsfinanzungswochen der Deutschnationalen Studentenschaft.

In der Zeit vom 24. April bis 1. Mai veranstaltet die Deutschnationale Studentenschaft in

Jaratuhustra verlassener Tempel Der Sonnenaltar auf brennender Erde.

von Dr. Ulrichs Weg. Jaratuhustra, der zweitausend Jahre alte Welt des Morgenlandes, erfreut sich noch heute treuer Anhänger. Hier und da im alten Festlande, der Heimat des Urindus und Ahriman, namentlich in Sindh und Kerman, zählen die Gemeinden der Feueranbeter noch einige sehr zahlreich Mitglieder. Sie werden zwar von ihren irdensgläubigen Stammesgenossen als Götzen, d. h. Ungläubige, verfolgt, sind aber trotzdem bis heute dem Glauben ihrer Väter treu geblieben. Sehr viel von ihnen haben sich zur Baharung der gemeinsamen Gebete, nach Indien überzusetzen und in Bombay niederalassen, wo sie Jaratan genannt, auch heute eine höhere gesellschaftliche Stufe einnehmen und ihren Glaubensgenossen in der alten Heimat gute Beziehungen pflegen. Auch der Kaukasus, eines der alten Verbreitungsgebiete der Sonnenkulten, zählte bis vor wenigen Jahren Jaratuhustrabewohner. In A. u. die heute weitestgehend verlassene, am Rospidiner Meer, vor der Insel Julidors, umgeben von dort hoch noch heute, wenn auch verlassen und vermauert, der letzte Tempel der moztandindischen Weisen. Der Tempel von Surtur, ein Bauwerk aus dem 17. Jahrhundert, ist ein Rest der Jaratuhustra-Verbreitung. Schon die Namensbezeichnung „Surtur“, d. h. Tempel, Opferaltar, deutet darauf hin. Koch heute sind in der Umgebung Surtur, so also die Luft mit Dämonen, und die Erde mit allerlei Brennstoffen gesättigt ist, noch einige Brunnen von „ewigen Feuer“ vorhanden. Die Gasequellen dort vielerorts aus der Erde, brennen ununterbrochen, und stellen hierdurch ein solches Feuer dar. Nicht umsonst sprechen also die dortigen Orisbewohner von der brennenden Erde. Kein Reisender, der diesen Taten die Möglichkeit des Kaukasus aufsucht, verläßt es, nicht aufzufallen, daß die Jaratuhustra-Tempel seinen „ewigen Feuer“ besitzen. Das „Aelchana“, d. h. der Feuertempel, in Surachani bei Surtur ist noch heute einer der bedeutendsten Anziehungspunkte vieler Touristen und war noch vor einem Menschen-

bei der Brandstiftung geübt hat, steht noch nicht fest.

Ueberfiedlung des Großfürsten Kyjll nach Paris.

Koburg. Großfürst Kyjll von Russland hat hier seinen Wohnsitz aufgegeben und ist nach Paris übergesiedelt. Dort wurde er bei seiner Ankunft von ehemaligen hohen russischen Würdenträgern und führenden Persönlichkeiten der russischen Emigranten, darunter der ehemalige russische Botschafter in Peking, Krupnik, empfangen und als künftiger Zar begrüßt.

Die Kornmarktkirche als Theater.

Wühlhausen. In gemeinsamer Sitzung von Magistrat und Finanzaußenrat erläuterte Architekt Vörster nochmals das Projekt des Umbaus der Kornmarktkirche in ein Theaterhaus. Die Zahl der Sitzplätze ist auf 600 erhöht, das Theatercafé kommt in Form der Garderobeablagen hinzu. Direktor A. Vinnebach, der technische Leiter des Staatstheaters, gab dazu seine Gutachten ab. Auf Wunsch des Ausschusses des Direktor Vinnebach, beschloss der Magistrat und Finanzaußenrat, weitere Sachverständige nicht zu hören und den Umbau nunmehr beschleunigt durchzuführen. Damit ist die Frage des Umbaus endgültig in bejahendem Sinne entschieden.

Einfuhr des Schulhauses.

Leinheim. Nachdem der Vergabebau in benachbarter Richtung bis an die Erstgenannte herangekommen war, wurden der Gemeinde Schwenningen durch den angrenzenden Längsbau gemacht. Man verfuhr zunächst, die an der Gauenberg-Strasse gelegenen Häuser durch Einträger zusammenzuhalten und sie vor dem Einbruch zu schützen. Jetzt ist ein Teil des Schulhauses eingezogen und die polizeiliche Räumung wurde für das Gebäude, in dem sich auch die Lehrermenschen befinden, verfügt.

Fünf Fälle von Genickstarre.

Zwinda. Im hiesigen Krankenstift sind gegenwärtig fünf Fälle von Genickstarre festgestellt worden, davon ist einer tödlich verlaufen.

Der Chemnitzer Doppelmörder.

Chemnitz. Die Kriminalpolizei hat den Elektroarbeiter Böhm, der unter dem dringenden Verdacht, am Dienstagabend die Schürze Wilms' gestohlen und ihre Tochter ermordet zu haben, verhaftet wurde, der Tat überführt. Gleichwohl besitzet Böhm auch jetzt noch seine Söhne. Unter dem Verdacht der Begünstigung wurde ein gewisser Richter in Haft genommen.

Senftenberg. (Ferner.)

Von einigen Tageszeitungen wurde die Nachricht von einem Gräueltat im Lagerbau der Hölleisen Wägenfabrik bei Senftenberg gebracht. Wie wir von der Verwaltung hören, konnte der Brand trotz des verheerenden starken Sturmes schon bald gelöscht werden. Der Betrieb erleidet keine größere Störung. Gegenwärtig erhebt sich Sachschaden ist nicht entstanden.

Wittich. Die Auffteilung der Domäne R. (H.)

Die Auffteilung der Domäne R. (H.) macht tüchtige Fortschritte. Das Recht ist vorläufig an einen benachbarten preussischen Landwirt verpachtet worden. Das Vorhaben Rothemann (Rothholz) bei Wittich ist zu 4 Grundstücken ausgebaut worden, die in diesen Tagen bezogen werden.

Werdau. (Gelangere.)

Im Gutsbezirk von Anhalt hielt der Gutsbesitzer eine Monatsversammlung ab. Eingehend erörterte man die Gutsverhältnisse des Anwesens, die am 7. Mai in Gutsbezirk Erlangung feststehen. Der Versammlung schloß sich ein gemüthliches Beisammeln an.

Görsdorf. (Lehrerwechsel.)

Mit dem neuen Schuljahr scheidet Lehrer Buchmann aus dem Staatsdienst aus. Sein Nachfolger ist Herr Dr. Schmidt. Für die entlassene Lehrerin Elmlein ist Fräulein Elster dem hiesigen Lehrerkollegium überwiesen worden.

So höre!

Frau Gräfin Reinsbagen hatte vier Tage nach dem Ansturm Dresden einen anonymen Brief ganz ähnlichen Inhalts wie Du bekommen! Sie machte mir die bittersten und ungerichtigsten Vorwürfe, ohne meine Verteidigung hören zu wollen. Sie war der Ansicht, ich sei die Geliebte ihres Sohnes, und für eine solche Person ist kein Platz in ihrem Hause!

Ich war der Verzeihung nahe

— und so grenzenlos traurig darüber, daß Frau Gräfin, die bisher die mütterliche Liebe und Güte für sich gewahren, mich auf einen anonymen Brief hin ohne weiteres verdammt!

Schmollt sie mich

— mit meinem ersten Lebensjahre an kennt, erant sie mit dennoch zu, daß ich verzeihen sollte, was ich Euch, ihr und mich selbst schuldig bin!

Das hat etwas in mir geteilt

— denn wenn Menschen, die einen kennen, so denken, was kann man da erst von Fremden erwarten? Inga aber hat zu mir gehalten! Sie werde ich ihr das vergelten!

Was hätte ich nun gesagt

— wenn ich so schnell wieder zurückgekommen wäre? Und das Gewerbe und Geschäft im Dorfe? Ich hätte das nicht entzagen können!

Die Eltern hätten mir

— keine Vorwürfe gemacht, aber jeden Tag hätte ich leben müssen, wie sie leben und sich in Gram verzehren. Und ich trage die Schuld daran — ich, das Findelkind, dem sie so viel Liebe gebracht haben.

George braucht ihr

nicht um mich zu haben; ich bin gut aufgehoben. Göt hat mir eine Dame in den Weg geführt, bei der ich jetzt als Waisenkinderin bin. Sie ist sehr lieb und gütig gegen mich, und diesen Brief hat sie mir übergeben. Sie hat mich nicht über mich selbst zu verurteilen — sie möchte, daß ich jetzt frohlich sein könnte, daß ich heute noch nicht weiter darüber spreche! Diesen Brief habe ich zuerst an Dich geschickt, damit Du, der mich gewiß in

Christliche Jugend auf Fahrt!

Wanderung durch die Sächsischen und Wärische Schweiz.

Fröhliches Leben pulst in christlichen Jungmännern! Fröhlich, fromm, fröhlich, frei heben sie in ihren Reihen. Leib, Seele und Geist sollen begeistert und geträufelt werden.

So verjammeln sich am Abend des Gründonnerstags zwölf jugendliche aus dem Merseburger Evangelischen Männer- und Jugendverein am Rappelsdorf, der im Saal in der Nacht nach Dresden brachte. In der Morgenfrühe des Karfreitags ging die Fahrt weiter nach Pölsdorf. Weihen, dem Einfallstor der Sächsischen Schweiz, Dunke Berge umsäumen die Elbe und die Gloden des Westener Kirchturms hängen, als die Fahrt uns an andere Ufer drängt, traut herüber und läutet den Karfreitag ein. Nach der Besichtigung der alten Burgmauer von Weihen gehen wir durch den Hain von Wälsdorf am Rappelsdorf, der den Saal in der Nacht nach Dresden brachte. In der Morgenfrühe des Karfreitags ging die Fahrt weiter nach Pölsdorf. Weihen, dem Einfallstor der Sächsischen Schweiz, Dunke Berge umsäumen die Elbe und die Gloden des Westener Kirchturms hängen, als die Fahrt uns an andere Ufer drängt, traut herüber und läutet den Karfreitag ein. Nach der Besichtigung der alten Burgmauer von Weihen gehen wir durch den Hain von Wälsdorf am Rappelsdorf, der den Saal in der Nacht nach Dresden brachte. In der Morgenfrühe des Karfreitags ging die Fahrt weiter nach Pölsdorf. Weihen, dem Einfallstor der Sächsischen Schweiz, Dunke Berge umsäumen die Elbe und die Gloden des Westener Kirchturms hängen, als die Fahrt uns an andere Ufer drängt, traut herüber und läutet den Karfreitag ein.

herberge, während pult in christlichen Jungmännern! Fröhlich, fromm, fröhlich, frei heben sie in ihren Reihen. Leib, Seele und Geist sollen begeistert und geträufelt werden.

Solange in diesem Regen noch weiter zu wandern und außerdem vollständig durchnäßt in einer kalten Scheune zu übernachteten, wobei mich bis auf den Tod erhitet hätte, denn hatten wir keine Luft. Daher luden wir uns eine Weile in dem idyllisch gelegenen Städtchen Rönitzlein.

Hell lag am Sonnabend glänzender Sonnenschein über dem Elbthal und den mächtigen Felsen. Am Vormittag besichtigten wir den königlichen und besichtigten die trügliche Feste. Von dort oben hatten wir herrliche Ausblicke. Am Nachmittag wurde der Diefesteller besichtigt, die größte Höhe der Sächsischen Schweiz. Hestieren umher auf dem Felsenstein und zwangens uns durch das Rabelg. Hier wäre es am besten, man errichtete eine Tafel mit der Warnung: „Nicht für Wohlbeleibte“, die man ebenfalls am Eingang des Barbarinastens aufstellen könnte.

Auf der Wanderung nach Rappelsdorf, wo wir in einer Scheune übernachteten, setzte wiederum heftiger Regen ein, den gelindes Schneetreiben und Hagelstauer ablösten. Nachdem wir uns ins Stroh gehüllt hatten, hörten wir, wie am Karfreitag, die Geschichte von Jesu Kreuzigung, nun die Geschichte von der Grabung Christi, an die unser Hörtar Worte vom Dienen anknapfte. Der erste Hörtar war noch herrlicher und prächtiger, als der vorhergehende. Die ganze Natur jubilierte und jauchzte, gerade so, als ob sie das, was einst für die sündige Menschheit in Palästina geschehen, gleichsam mitempfindete. Wir zogen durch die Grenzpfosten Kruppen und Pölsdorf zu kommen und die Höhe zu erreichen, ein empore, einer mächtigen Felsenplatte. Fröhlich hingen unsere Lieber in den hellen Morgen hingen. Der Weg, der auf die Höhe führte, hatte den schönen Namen Kurpromenade (wahrscheinlich sollte es eine für Diabüdigkeit sein). Doch einer wunderschönen Kammerwanderung machten wir hat an dem Abgang eines idyllischen Felsens Kapf. Dann durften wir der Oberbühnen lässigen und freudig lag es uns entgegen: „Der Herr ist auferstanden, er ist nachschick aufzusteigen!“

Wärische Schweiz. Der große Winterberg wurde besichtigt, wo uns die Grenzmauer ausgefüllt wurden. Vorher hatten wir noch einen wunderschönen Ausblick ins Thal. Im Forstgrunde befand sich eine hübsche, zerfallene Felsenpartie, und unten im Tale lag, inmitten grüner Matten, ein schmudres Dörfchen, vom glänzenden Sonnenlicht umleuchtet. Nach Überfahrt der Grenze merkte man logisch, daß man sich in einem anderen Lande befand. Ueberall hatten die Felsen herrliche Waldbestände gefüllt. Das gab der Wanderer so etwas Unbeschreibliches und Kables. Nach der Besichtigung des Frebischtores zogen wir mit frischem Gehang auf die Lippen hinaus ins Thal. An der dahinschäumenden, noch hohen, demoisten Felsen eingengten Kammit wanderten wir entlang. Wärisch hörte der Weg auf, und mit einem Rauche führten wir durch die Wilder Klamm, „das Badetel“ der Wärischen Schweiz, wobei wir an schroffen Felsen, die von dem Scheine der scheidenden Sonne mit rofigen Glanze überzogen wurden. Unbeschreiblich ist die Schönheit dieser und der Gmundensklamm, die wir durchzogen, als schon am nächsten Himmel die Sterne funkelten. Gemeinlich mit Mitglieder eines Winterberger Gebirgsvereins legten wir den Weg nach Sternströichen zurück.

Ihre und unsere Lieber hingen in die stille Nacht hinaus und sie bildeten ein begeistertes Beileben zum Besichtigen. Auch erliefen uns unsere köhmischen Brüder, daß sie „Logenante

Wärischen“ wären. Nachdem wir einen herrlichen Ausblick von ihnen genossen hatten, brachten wir den Schöndampfer bei Wollmannsdörfen über nach Gößina. Von hier aus ging es in der Nacht mit der Bahn wieder zurück nach Wärischberg.

Nienburg. (Nicht bestätigt.) Wie aus einer kurzen kommunisistischen Anfrage herzugehen, hat die Anhaltische Regierung den mit 10 von 18 Stimmen zum gemeinen (unbefehlenden) Stadtrat in Nienburg gewählten Karl Reimann (KPD) in seinem Amte nicht bestätigt. Abg. Heister sagt das Ministerium, welche Gründe es veranlassen hätten, die Bestätigung zu verweigern.

Sachsen. (Goldenes Jubiläum.) Die feste Freitag war für den Schachdammeralter Karl Amth hier ein wichtiger Tag. Am 22. April 1867 war es, als Weiler Amth zu einem Schachmacher in die Lehre kam. Vor 50 Jahren machte er lobanem feinen Meisterstück. Trotz seines hohen Alters, hat er auch heute noch recht auf dem Posten. Zahlreiche Gläubiger und Ehrungen wurden ihm gebracht.

Von der Halinette. (Die ersten Pflanz.) Die Zeit der ersten Pflanz ist gekommen. In leuchten Gräben, am Rand lümpiger Waldlichtungen treten jetzt die schmalen Spitzmauern, die die Saugstraßen besonders als Zugabe zu Suppen und Kräckchen zu schäßen weiß, jutage, die Vorboten der kommenden Pflanzzeit, die zumal auf der Halinette in künftigen Jahren von jeder einen reichen Ertrag gebracht hat.

Küßbe. (Im Kreislauf) wurde u. a. der mit dem Wärischen Gebirgsverein abgeschlossene naturliche Vertrag vom 23. Dezember 1920 genehmigt. Es handelt sich um den Anbau des Hauptgrundstücks nebst Zubehör in der Waldhofsstraße 17. Es erschien zweckmäßig, schon jetzt durch Vereinstellung einer Artwohnung für spätere Zeit vorzuzugeln. Auch bietet der Besitz des Grundstückes den Vorteil, daß ein bequemes Zufahrtsweg zum Kreisverkehrhaus von der Waldhofsstraße aus geschaffen werden kann.

Böhmen. (Tarifverrechnung.) Nachdem vor kurzem eine öffentliche Versammlung der Tarifarbeiter auf dem Marktplatz die Einführung des Höchsttarifgesetzes gefordert hat, hat die Arbeiterschaft Donnerstag in einem Teile der hiesigen Betriebe die Arbeit nach der achten Stunde verfallen, obgleich der Tarifvertrag noch fortbesteht. Voraussetzlich wird dieses Vorgehen schlimme Folgen haben.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Dienstag, 28. April. 17.15 Uhr: Musik. 18.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 18.15 Uhr: Verkehrsnachrichten und Wetterbericht. 18.30 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 18.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 19.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 19.15 Uhr: Mittagsmusik. 19.30 Uhr: Mauerzeitung. 19.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 20.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 20.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 20.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 20.45 Uhr: Mittagsmusik. 21.00 Uhr: Mauerzeitung. 21.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 21.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 21.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 22.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 22.15 Uhr: Mittagsmusik. 22.30 Uhr: Mauerzeitung. 22.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 23.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 23.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 23.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 23.45 Uhr: Mittagsmusik. 00.00 Uhr: Mauerzeitung. 00.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 00.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 00.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 01.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 01.15 Uhr: Mittagsmusik. 01.30 Uhr: Mauerzeitung. 01.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 02.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 02.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 02.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 02.45 Uhr: Mittagsmusik. 03.00 Uhr: Mauerzeitung. 03.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 03.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 03.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 04.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 04.15 Uhr: Mittagsmusik. 04.30 Uhr: Mauerzeitung. 04.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 05.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 05.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 05.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 05.45 Uhr: Mittagsmusik. 06.00 Uhr: Mauerzeitung. 06.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 06.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 06.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 07.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 07.15 Uhr: Mittagsmusik. 07.30 Uhr: Mauerzeitung. 07.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 08.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 08.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 08.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 08.45 Uhr: Mittagsmusik. 09.00 Uhr: Mauerzeitung. 09.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 09.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 09.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 10.15 Uhr: Mittagsmusik. 10.30 Uhr: Mauerzeitung. 10.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 11.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 11.45 Uhr: Mittagsmusik. 12.00 Uhr: Mauerzeitung. 12.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 12.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 13.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 13.15 Uhr: Mittagsmusik. 13.30 Uhr: Mauerzeitung. 13.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 14.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 14.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 14.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 14.45 Uhr: Mittagsmusik. 15.00 Uhr: Mauerzeitung. 15.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 15.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 15.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 16.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 16.15 Uhr: Mittagsmusik. 16.30 Uhr: Mauerzeitung. 16.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 17.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 17.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 17.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 17.45 Uhr: Mittagsmusik. 18.00 Uhr: Mauerzeitung. 18.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 18.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 18.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 19.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 19.15 Uhr: Mittagsmusik. 19.30 Uhr: Mauerzeitung. 19.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 20.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 20.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 20.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 20.45 Uhr: Mittagsmusik. 21.00 Uhr: Mauerzeitung. 21.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 21.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 21.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 22.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 22.15 Uhr: Mittagsmusik. 22.30 Uhr: Mauerzeitung. 22.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 23.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 23.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 23.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 23.45 Uhr: Mittagsmusik. 00.00 Uhr: Mauerzeitung. 00.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 00.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 00.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 01.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 01.15 Uhr: Mittagsmusik. 01.30 Uhr: Mauerzeitung. 01.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 02.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 02.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 02.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 02.45 Uhr: Mittagsmusik. 03.00 Uhr: Mauerzeitung. 03.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 03.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 03.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 04.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 04.15 Uhr: Mittagsmusik. 04.30 Uhr: Mauerzeitung. 04.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 05.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 05.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 05.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 05.45 Uhr: Mittagsmusik. 06.00 Uhr: Mauerzeitung. 06.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 06.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 06.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 07.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 07.15 Uhr: Mittagsmusik. 07.30 Uhr: Mauerzeitung. 07.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 08.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 08.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 08.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 08.45 Uhr: Mittagsmusik. 09.00 Uhr: Mauerzeitung. 09.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 09.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 09.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 10.15 Uhr: Mittagsmusik. 10.30 Uhr: Mauerzeitung. 10.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 11.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 11.45 Uhr: Mittagsmusik. 12.00 Uhr: Mauerzeitung. 12.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 12.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 13.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 13.15 Uhr: Mittagsmusik. 13.30 Uhr: Mauerzeitung. 13.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 14.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 14.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 14.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 14.45 Uhr: Mittagsmusik. 15.00 Uhr: Mauerzeitung. 15.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 15.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 15.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 16.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 16.15 Uhr: Mittagsmusik. 16.30 Uhr: Mauerzeitung. 16.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 17.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 17.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 17.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 17.45 Uhr: Mittagsmusik. 18.00 Uhr: Mauerzeitung. 18.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 18.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 18.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 19.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 19.15 Uhr: Mittagsmusik. 19.30 Uhr: Mauerzeitung. 19.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 20.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 20.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 20.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 20.45 Uhr: Mittagsmusik. 21.00 Uhr: Mauerzeitung. 21.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 21.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 21.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 22.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 22.15 Uhr: Mittagsmusik. 22.30 Uhr: Mauerzeitung. 22.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 23.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 23.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 23.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 23.45 Uhr: Mittagsmusik. 00.00 Uhr: Mauerzeitung. 00.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 00.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 00.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 01.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 01.15 Uhr: Mittagsmusik. 01.30 Uhr: Mauerzeitung. 01.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 02.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 02.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 02.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 02.45 Uhr: Mittagsmusik. 03.00 Uhr: Mauerzeitung. 03.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 03.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 03.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 04.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 04.15 Uhr: Mittagsmusik. 04.30 Uhr: Mauerzeitung. 04.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 05.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 05.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 05.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 05.45 Uhr: Mittagsmusik. 06.00 Uhr: Mauerzeitung. 06.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 06.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 06.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 07.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 07.15 Uhr: Mittagsmusik. 07.30 Uhr: Mauerzeitung. 07.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 08.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 08.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 08.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 08.45 Uhr: Mittagsmusik. 09.00 Uhr: Mauerzeitung. 09.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 09.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 09.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 10.15 Uhr: Mittagsmusik. 10.30 Uhr: Mauerzeitung. 10.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 11.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 11.45 Uhr: Mittagsmusik. 12.00 Uhr: Mauerzeitung. 12.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 12.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 13.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 13.15 Uhr: Mittagsmusik. 13.30 Uhr: Mauerzeitung. 13.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 14.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 14.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 14.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 14.45 Uhr: Mittagsmusik. 15.00 Uhr: Mauerzeitung. 15.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 15.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 15.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 16.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 16.15 Uhr: Mittagsmusik. 16.30 Uhr: Mauerzeitung. 16.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 17.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 17.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 17.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 17.45 Uhr: Mittagsmusik. 18.00 Uhr: Mauerzeitung. 18.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 18.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 18.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 19.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 19.15 Uhr: Mittagsmusik. 19.30 Uhr: Mauerzeitung. 19.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 20.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 20.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 20.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 20.45 Uhr: Mittagsmusik. 21.00 Uhr: Mauerzeitung. 21.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 21.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 21.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 22.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 22.15 Uhr: Mittagsmusik. 22.30 Uhr: Mauerzeitung. 22.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 23.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 23.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 23.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 23.45 Uhr: Mittagsmusik. 00.00 Uhr: Mauerzeitung. 00.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 00.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 00.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 01.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 01.15 Uhr: Mittagsmusik. 01.30 Uhr: Mauerzeitung. 01.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 02.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 02.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 02.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 02.45 Uhr: Mittagsmusik. 03.00 Uhr: Mauerzeitung. 03.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 03.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 03.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 04.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 04.15 Uhr: Mittagsmusik. 04.30 Uhr: Mauerzeitung. 04.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 05.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 05.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 05.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 05.45 Uhr: Mittagsmusik. 06.00 Uhr: Mauerzeitung. 06.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 06.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 06.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 07.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 07.15 Uhr: Mittagsmusik. 07.30 Uhr: Mauerzeitung. 07.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 08.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 08.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 08.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 08.45 Uhr: Mittagsmusik. 09.00 Uhr: Mauerzeitung. 09.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 09.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 09.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 10.15 Uhr: Mittagsmusik. 10.30 Uhr: Mauerzeitung. 10.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 11.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 11.45 Uhr: Mittagsmusik. 12.00 Uhr: Mauerzeitung. 12.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 12.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 13.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 13.15 Uhr: Mittagsmusik. 13.30 Uhr: Mauerzeitung. 13.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 14.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 14.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 14.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 14.45 Uhr: Mittagsmusik. 15.00 Uhr: Mauerzeitung. 15.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 15.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 15.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 16.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 16.15 Uhr: Mittagsmusik. 16.30 Uhr: Mauerzeitung. 16.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 17.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 17.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 17.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 17.45 Uhr: Mittagsmusik. 18.00 Uhr: Mauerzeitung. 18.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 18.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 18.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 19.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 19.15 Uhr: Mittagsmusik. 19.30 Uhr: Mauerzeitung. 19.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 20.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 20.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 20.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 20.45 Uhr: Mittagsmusik. 21.00 Uhr: Mauerzeitung. 21.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 21.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 21.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 22.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 22.15 Uhr: Mittagsmusik. 22.30 Uhr: Mauerzeitung. 22.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 23.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 23.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 23.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 23.45 Uhr: Mittagsmusik. 00.00 Uhr: Mauerzeitung. 00.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 00.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 00.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 01.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 01.15 Uhr: Mittagsmusik. 01.30 Uhr: Mauerzeitung. 01.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 02.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 02.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 02.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 02.45 Uhr: Mittagsmusik. 03.00 Uhr: Mauerzeitung. 03.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 03.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 03.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 04.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 04.15 Uhr: Mittagsmusik. 04.30 Uhr: Mauerzeitung. 04.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 05.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 05.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 05.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 05.45 Uhr: Mittagsmusik. 06.00 Uhr: Mauerzeitung. 06.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 06.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 06.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 07.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 07.15 Uhr: Mittagsmusik. 07.30 Uhr: Mauerzeitung. 07.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 08.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 08.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 08.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 08.45 Uhr: Mittagsmusik. 09.00 Uhr: Mauerzeitung. 09.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 09.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 09.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 10.15 Uhr: Mittagsmusik. 10.30 Uhr: Mauerzeitung. 10.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 11.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 11.45 Uhr: Mittagsmusik. 12.00 Uhr: Mauerzeitung. 12.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 12.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 12.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 13.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 13.15 Uhr: Mittagsmusik. 13.30 Uhr: Mauerzeitung. 13.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 14.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 14.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 14.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 14.45 Uhr: Mittagsmusik. 15.00 Uhr: Mauerzeitung. 15.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 15.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 15.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 16.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 16.15 Uhr: Mittagsmusik. 16.30 Uhr: Mauerzeitung. 16.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 17.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 17.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 17.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 17.45 Uhr: Mittagsmusik. 18.00 Uhr: Mauerzeitung. 18.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 18.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 18.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 19.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 19.15 Uhr: Mittagsmusik. 19.30 Uhr: Mauerzeitung. 19.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 20.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 20.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 20.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 20.45 Uhr: Mittagsmusik. 21.00 Uhr: Mauerzeitung. 21.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 21.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 21.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 22.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 22.15 Uhr: Mittagsmusik. 22.30 Uhr: Mauerzeitung. 22.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 23.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 23.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 23.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 23.45 Uhr: Mittagsmusik. 00.00 Uhr: Mauerzeitung. 00.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 00.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 00.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 01.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 01.15 Uhr: Mittagsmusik. 01.30 Uhr: Mauerzeitung. 01.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 02.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 02.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 02.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 02.45 Uhr: Mittagsmusik. 03.00 Uhr: Mauerzeitung. 03.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 03.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 03.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 04.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 04.15 Uhr: Mittagsmusik. 04.30 Uhr: Mauerzeitung. 04.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 05.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 05.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 05.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 05.45 Uhr: Mittagsmusik. 06.00 Uhr: Mauerzeitung. 06.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 06.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 06.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 07.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 07.15 Uhr: Mittagsmusik. 07.30 Uhr: Mauerzeitung. 07.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 08.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 08.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 08.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 08.45 Uhr: Mittagsmusik. 09.00 Uhr: Mauerzeitung. 09.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 09.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 09.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 10.15 Uhr: Mittagsmusik. 10.30 Uhr: Mauerzeitung. 10.45 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 11.00 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 11.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 11.45 Uhr: Mittagsmusik. 12.00 Uhr: Mauerzeitung. 12.15 Uhr: Briefe und Bienenzeitung. 12.30 Uhr: Nachrichten und Wetterbericht. 12.45 Uhr:

Kleine Anzeigen

Die kleine Anzeigen sind die wertvollsten...
Anzeigen-Zimmern 1/10 Uhr vorwärts

Die kleine Anzeigen sind die wertvollsten...
Anzeigen-Zimmern 1/10 Uhr vorwärts

Offene Stellen

Jüng. Verkäufer u. Dekorateur

der Konfektion, Manufaktur und Modebranche...
Angebot unter 2 1887 an die Exp. d. Bl.

Sehr günstige Kalkulation

W. Agenturen, Handelsblätter gegen einen Betrag von 1500 Mark sofort abzugeben...
Angebot unter 2 2002 an die Exp. d. Bl.

Vertreter

gegen hohe Provisionen. Sehr leistungsfähige...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Klempnergefelle

wird für dauernd eingekauft...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Geldführer

zu 1. oder 15. Mai 2. ordentliche...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Schuhmacher

schöner Reparaturen mitmachen kann...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Kohlenreißer

gegen Provisionen...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Verkäufer oder Händler

für erfindungreiche...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Leiter

in Dauerform...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Friseurgehilfen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Schlosserlehrling

geholt...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Gutschein

über 10 Worte...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

30 Pfennige.

gegen Einzahlung...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Suche zum 15. Mai

Widwen

zum Bande, einfach...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Suche für sofort

Widwen

zum Bande, welches...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Gleve gesucht

auf ein Gut von 150 Morgen...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Sucht möglichst für sofort

Arnts- und Gutsretretärin

(Gefährt), genaueste...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Mädchen

für Werkstatt mit...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Dienstmädchen

ordentlich und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausochter

mit diesem...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Kräulen oder Frau

die gute...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Stütze

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Suche zum 15. Mai

Widwen

zum Bande, einfach...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Suche für sofort

Widwen

zum Bande, welches...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Gleve gesucht

auf ein Gut von 150 Morgen...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Suche zum 15. Mai

Widwen

zum Bande, einfach...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Suche für sofort

Widwen

zum Bande, welches...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Gleve gesucht

auf ein Gut von 150 Morgen...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Widwen

welches meilen und...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

zu 1. oder 15. Mai...
Angebot unter 2 2225 an die Exp. d. Bl.

Ein Medium, das sich nicht geizt hat.

Einmal ist es vorgekommen, daß ein Medium sich nicht geizt hat. In Paris veranfaßte eine Spiritistin wöchentliche Sitzungen, die den Besuchern ganz außergewöhnliche Gesichte boten.

Die Sitzungen hatten einen ungeheuren Verlauf, und die Dummheit ihrer Besucher in Menge umzuwandeln. Eines Abends, nachdem gerade eine der berühmten Sitzungen im Gange war, wurde bei ihr geklopft.

„Sie habe gehört,“ so sprach der Unbekannte, „daß Sie die größte Hellsichterin von Paris sind. Gehen Sie mit mir das eine: wird mir die Sache, die ich mich seit einigen Tagen beschäftigen gelassen.“

„Dann habe ich mich nicht geizt,“ sprach der Unbekannte. „Sie sind in der Tat eine große Hellsichterin, Ihre Prophezeiung ist in Erfüllung gegangen.“

Reichsschau der Herrensommerhüte.

Aus Berlin wird gemeldet: Das Modemagazin und Modenbranche veranfaßt vom 26. bis 29. April 1912 eine Reichsschau der Herrensommerhüte, die erstmalig über den Kreis der angefaßten Firmen hinausgreift und auch benachbarte Branchen mit erfährt.

Hochwasserkatastrophe in Mecklenburg.

Das Schloß wird gemeldet: In der Gegend um Dömitz sind sämtliche Gärten, Wiesen und Felder unter Wasser bedeckt. Hunderte von Hühnern, kleinen Vögeln sind überflutet. Die Viehweiden, die bereits ganz Grasbestand anwiesen, sind in eine gewaltige Wasserflut verwandelt, so daß an ein Austreiben des Viehes in nächster Zeit nicht zu denken ist.

Wieder eine Falschmünzer-Bande verhaftet.

Wegen Herstellung und Verbreitung falscher 50 Pfennig- und 2-Mark-Stücke wurden in Düsseldorf ein Moler und ein Maschinenmeister festgenommen. Bei der Durchsichtigung ihrer Wohnungen wurden noch große Mengen falscher und halbfalscher 50-Pfennig- und 2-Mark-Stücke gefunden sowie eine Anzahl Waagen, eine Elektro-Golddraht-Einstichmaschine, eine Elektro-Golddraht-Einstichmaschine der künstlichen Falschmaterial. Beim Erscheinen der Beamten wurde dort der Handelsgehilfe Ernst Eichmann aus Langen bei Darmstadt angetroffen.

Auf der Spur eines Defrauwanten.

Die Unterjagd der 1 1/2 Millionen Flots — 1000 Mark und 4 Prozent Belohnung.

Nach großer Unterjagd sind der 20 Jahre alte, aus Königsbrunn gebürtige Postkassierer Karl Richter, der dort angestellt war, spurlos verschwunden. Er verließ heimlich seine Wohnung in der Reichshöhe und entkam, nach den Ermittlungen der polnischen Kriminalpolizei, über die Grenze nach Deutschland. Man vermutet ihn jetzt in Berlin. Wie festgestellt wurde, hatte er 1 1/2 Millionen Flots (750 000 Reichsmark) Untergeld unterjagt. Des polnischen Hauptpostamt in Katowice hat auf die Erstellung des Flots eine Belohnung von 1000 Reichsmark, des Ministerium für Post- und Telegraphie in Warschau 4 Prozent der wieder beschaffenen Summe ausgeklopft.

Der neue Geist und die alte Mode.

Urbarga ist ein kleines Städtchen an der Küste Arenalians, von dem niemand etwas weiß, wenn es nicht durch ein tragikomisches Verhältnis bekannt geworden wäre, über das der „Corriere della Sera“ berichtet.

Als nach Urbarga kamen mit den Wellen des nördlichen Meeres die vorerfüllten der Regierungsbürokraten, die mit den bisher gebräuchlichen Frauenkleidern aufräumen. Die Frauen von Urbarga lassen interessiert die neuen Verordnungen. Gemäß auch sie wollten mit der Zeit gehen, und sich modern kleiden, aber wo sollte man nur so schnell moderne Kleider herkommen.

Man fand die Ästhen auf einem Speicher, wo sie seit 1914 friedlich geschlummert hatten. Der Inhalt war ganz unerwartet und fand bei den Befanden.

Weiteres Steigen des Mississippi und Missouri.

Aus dem Ueberflutungsgebiet des Mississippi werden weitere 75 Tote gemeldet. Auch der Missouri steigt weiter. Die Stadt Greenville im Mississippidelta mußte geräumt werden. In Knowltons Landing im Staate Arkansas sind 2000 Menschen bedroht. Die Bergung der Flüchtlinge macht immer größere Schwierigkeiten.

Riesenwaldbbrand im Bezirk Trier.

Aus bisher unbekannter Ursache entzündet bei Losheim, Bezirk Trier, ein Waldbrand, der infolge des trockenen Wetters und infolge eines starken Südwindes sehr große Ausdehnung gewann und sich auf die Wäldungen mehrerer Gemeinden ausdehnte. Sofort wurden sämtliche Feuerwehren des Kreises Weibern alarmiert, denen es erst einer leistungsfähigen Mittelfeuerung der Bevölkerung gelang, gegen Abend den Brandherd an der Königsallee Weistichens-Gerl, die mitten durch die Wälder führt, einzudämmen. Insgesamt sind 600 Morgen Wald dem Feuer zum Opfer gefallen.

Der Blis in der Kirche.

Die außergewöhnliche Tätigkeit, die ein Blis in einer Kirche in der Nähe von Genua entfaltet, hat die gesamte Einwohnerheit des Dorfes, die zum Gottesdienst dort versammelt war, in Schreden. Der Blis fuhr am Glockenstrang herüber und rief die Drol auf, dabei wurde ein Priester, der in der Kirche lag, verunndet. Dann durchschleifte der Blis im Abstand die Kirche und zerstörte die Decke einer Seitenkapelle. Darauf verschwand der Blis in der Sakristei, fuhr wieder heraus, warf zwei Säulen auf dem Altar um und verunndete drei amtierende Priester. Der Blis durchwandelte nun wieder die Kirche und warf hier und dort Aehnliche zu Boden. Einem Mädchen verbrannte er die Strümpfe, ein anderes verwarf er mit einem großen roten Mal am Hals, einigen Kirchengewand verbrannte er die Hüfte und zerriß ihnen die Kleider. Als der Blis die Kirche wieder verlassen hatte, wurde sofort ein Dankgottesdienst veranstaltet, weil niemand getötet oder schwer verwundet worden war.

Dreizehn Mitglieder der Mexikanischen Räuberbande gefötet.

Wie die mexikanische Regierung offiziell bekannt gibt, wurden in der Nähe von Donbajo 13 Mitglieder der Räuberbande, die vor einigen Wochen in einem Gefangenenaustausch überfallen hatte, gefötet und drei gefangen genommen. In der Veröffentlichung der Regierung werden die Räuber als „latifundistische Elemente“ bezeichnet. Regierungstruppen legten die Verfolgung der Verhafteten fort, die von einem jüngsten General, Callejas Desci, geführt werden.

Ein 70jähriger Casanova.

Vor dem Neuportor Gerichtshof stand ein ganz abgeleiteter Don Juan in der Person des Schiffsfahrers George Schuk, der es vor seinen 70 Jahren, die er auf dem See hat, fertiggebracht hat, nicht weniger als — spanisch Frauen zu heiraten und sie anzuschmeicheln. Der Richter im Nordlande hatte aber für diesen Reform seinen Gesandten und las dem Mann gehörig die Lehren, daß er es zu einem lebenslangen „Witwen“ gemacht habe. Frauen zu betören, anstatt Schätze zu finden, und er ließ ihn auf vier Jahre ins Loch sperren. Der barmherzige Präsident, der seine Götterinnen immer durch seine Kleidung als Götter, durch Fäden seiner Haare und durch ein Brautgötterchen hübscher Putzartikel einemal hat, erklärte, als man ihn abführte, „für die Zukunft seien die Frauen aus seinem Leben gestrichen.“ Das klang weniger als ein Vorwurf zur Befreiung, sondern wie ein Nachschmerz des ewigen Verlorenen.

Zawinenfuz in Nordsteiermark.

Wie Ginecra in Nordsteiermark ging eine große Schmelzlamme unter großem Getöse nieder. Der Kaminofen ist in einer Breite von 100 Metern und in einer Höhe von 10 Metern von den Schmelzlammen zugeföhrt. Ueber 2000 Kubimeter Schnee mußten zur Freilegung der Kaminofen abgefahren werden. Der Eisenbahnverkehr zwischen Wien und Ginecra-Straße wird bis vor nächsten Donnerstag wieder aufgenommen werden können.

Der neue Geist und die alte Mode.

Damen zu guten Preisen zeichnen den Abfall. Schon nach wenigen Tagen folierten die eleganten Frauen Urbargas in europäischer Tracht nach der neuesten Mode von 1914 umher.

Die Sache wäre auch ganz gut gegangen, wenn nicht ein unglücklicher Zufall eine Modeveränderung aus dem Jahre 1926 nach Urbarga verschleppt hätte aus dem die modernen Damen zu ihrer Empörung erliefen, daß sich die Mode seit dem Jahre 1914 „etwas“ geändert hatte. Die Szenen, die nun folgten, lassen sich nicht schildern. Jedenfalls gab die Damenwelt geföhnt dem smarten Gouverneur zu Leibe, der ihnen für teures Geld die ältesten Kreationen aufgehängt hatte.

Als auch die Männerwelt Urbarga, die das Geld zu den Anschaffungen der teuren Galanterien geleistet hatte, anfangs, um so willig zu werden, auch eine drohende Haltung gegen den geschäftsführenden Gouverneur annahm, fand dieser die Zeit Urbargas seiner geschäftlichen Gesundheit nicht mehr zuträglich und reiste fluchtartig ab.

Familientragödie in Hamburg.

Aus Hamburg wird gemeldet: In der letzten Nacht hörten Straßenpassanten laute Flüsterer einer Frau aus der „Bille“. Es gelang die Frau aus dem Wasser zu retten, die in total erschöpftem Zustande auf die Polizeiwache gebracht wurde. Hier lag sie unentwacht, sie wollte ihre Kinder wieder haben. Die Frau erklärte schließlich, daß sie mit ihrem Mann geschlafen hatte, gemeinschaftlich aus dem Leben zu gehen und ihre beiden kleinen Kinder mitzunehmen. Polizeibeamten hat sie beim Eindringen in die sehr armütlich eingerichtete Wohnung ein erschütterndes Bild. Man fand die beiden zwei- und dreijährigen Kinder tot auf dem Boden liegen. Von dem Mann fehlt bis jetzt jede Spur. Es ist anzunehmen, daß er den Tod gesucht und gefunden hat. Die Frau wurde einem Krankenhaus ausgestellt. Als Grund der Verzweiflungsthat gab sie schwere finanzielle Sorgen an.

Furchtbarer Tod eines Kraftwagenführers.

Aus Straßburg wird berichtet: Gestern vormittag wurde ein Fahrer ein Automobil beim Ueberqueren der Bahngleise von der Lokomotive eines in die Station einfaßenden Zuges erfaßt und vollkommen zertümmert, wobei der Motor des Kraftwagens in Brand geriet. Der Chauffeur wurde schwer verletzt. Seine Leiche gelangte nach, während sein Begleiter sich rechtzeitig durch Abspringen retten konnte.

Beefsteak auf Warshauer Art.

Aus Warshau wird gemeldet, daß dort eine Eingabe des Verbannten der Restaurationsbesitzer an die Gesundheitsabteilung des Magistrats große Erregung hervorgerufen hat, in der darüber Klage geführt wird, daß einige Warshauer Restaurations ihren Gästen an Stelle von Rindfleisch Pfefferfleisch vorlegen. Als Beweisstück fügten die Restaurateure ein Pfeffersteckel bei, das in einem erstklassigen Restaurant fertigt worden ist.

Schweres Explosionsunglück in Japan.

Wie aus Tokio gemeldet wird, wurden in der japanischen Stadt Kanassawa bei einer Kessel-Explosion in einer chemischen Fabrik 46 Arbeiter getötet, 153 Arbeiter erlitten schwere Brandwunden.

Große Spielmarken-falschungen in Monte Carlo.

Nachdem vor einigen Tagen einer Letzterreinerin aus Wien in Ventimiglia beim Transport von falschen Spielmarken des Kaisers von Monte Carlo in Höhe von fast 50 000 Francen verhaftet worden war, hat jetzt die Unterjagd ergeben, daß die falschen Spielmarken in Ungarn hergestellt worden sind. Die Direktion der Spielhölle hatte von dem Budapest Juwelier Friedrich Geres die Mitteilung erhalten, daß er gegen eine Anzahl von 100 000 Francen einen Kaufvertrag über die Fälscher machen wollte. Geres setzte darauf auch Budapest Juweliers sowie einen Antiquitätenhändler und dessen Gattin an, die falschen Spielmarken in Höhe von über einer Million Francen in der Türkei gebracht haben sollen.

Räuberromantik in der Bukowina.

Der berühmte Räuberhauptmann Niccolina hatte sich mit seiner vierköpfigen Bande in einem Hause der Gemeinde Arin einen unterirdischen Schlupfwinkel hergestellt, in dem außer allerlei Wintervorräten Waffen, Mobiliar und zwei Grammophone untergebracht waren. In diesem Schlupfwinkel verlebten die Räuber einen ungeheuren Winter. Durch einen Unfall entdeckte man nun den Schlupfwinkel der Bande und in einer letzten Nacht rüdten dreißig Polizisten zur Ausschöpfung des Räuberneistes aus. Man hoffte, die Banditen, die der Bevölkerung schon viel Sorge verursacht hatten, jenseits und schließlich machen zu können, hatte sich jedoch vergeblich Hoffnungen hingeben.

Die kühnen Räuber waren durch das ungewöhnliche Gesell der Hunde in der Nachbarschaft aufmerksam gemordet, leuchteten mit Raketen die Gegend ab und unternahmen einen Ausfall. Es gelang ihnen lo, die Insamlerung zu durchbrechen und in den nahesten Wald zu entkommen. Der Eigentümer des Hauses, der die Räuber ihre Gänge hatten, und seine Frau sind mit den Räubern entflohen, doch konnten im Dorfe 13 Komplizen Niccolinas verhaftet werden.

20 Tote bei einer Fabrikexplosion.

In Detroit (Her. Staaten) explodierte das Farbölflager einer Anilinfabrik, in der etwa 2000 Arbeiter beschäftigt sind. Es entfiel ein Großfeuer, das aber auf des Gebäude beschränkt werden konnte, in dem das Farbölflager untergebracht war. 20 Tote und 50 Verwundete sind zu beklagen.

Ein Kampf mit dem Menschenhai.

Aus Australien kommt eine Nachricht über mehr Selbengröße, durch die bemerkt wird, daß Opferinn und selbstloses Einleben der eigenen Person bei der Menschheit noch nicht verschwunden sind.

In einem der glühenden Tage des australischen Hochsommers (der Hochsommer ist in Australien in den Monaten Januar und Februar) habe ein zwölfjähriger Knabe allein in einer abseitigen Buchen des vielgrüneren Hafens von Sydney. Häßlich durchdringt eine dreieckige Klüdenflöße den glasternen Wasserpiegel, ein graubrauner Schatten fliebt auf den Jungen zu, das silberne Aufschwimmen der Unterleibs eines riesigen Menschenpates, und im nächsten Augenblicke ist der furchtbare Bisse das ausschreiende Opfer.

Am Strande der Buchen geht zufällig ein Mann, hört die Schreie, steht den Ueberfall, springt sich unbedenklich ins Wasser und schwimmt zu Hilfe. Der Kämpfer erreicht den Strand noch in demselben Augenblicke. Mit einer Hand im Wasser, schlägt er mit der freien Faust auf den Hai ein. So unglaublich es klingt, es gelang dem Retter, dem Hai mit der bloßen Faust den Kopf zu zerbrechen, daß er sein blutendes Opfer losläßt. Den ohnmächtigen Knaben im Arm, schlägt der Mann den Weg zum Strande ein. Zweimal noch greift ihn dabei der entäußerte Bäume der Tiefe an. Zweimal mehr der Mann das „gehörte mit der Faust ab, trotz der Verbindung durch die Luft. Endlich werden Kopf und Opfer durch einen zweiten Mann, der in einem Boot nahe in Sicherheit gebracht. Es ist bezaubernd, berichten zu müssen, daß der furchtlich gefährliche Knabe bald fast ab.

Ein deutscher Student in Frankreich verunglückt. Wie aus Grenoble gemeldet wird, ist der zwanzigjährige deutsche Student Fritz Hauswald bei einer Befreiung der Wachtortspitze in eine 40 Meter tiefe noch mit Schnee bedeckte Felspalte gestürzt. Durch Ausflügler von Grenoble wurde eine Hilfsexpedition alarmiert, die Hauswald mit zahlreichen Brücken und anderen schweren Vorrichtungen auffand und in tristem Zustand in des Krankenhaus brachte. Der junge Deutsche, der seit kurzer Zeit an der Grenoble-Universität studierte, wollte den Aufstieg ohne Führer machen.

Ein Siebzehnjähriger erstickt sich auf offener Straße. Wie Berliner Blätter melden, schoß sich am Sonntag nachmittag in Charlottenburg auf offener Straße ein Siebzehnjähriger eine Kugel in die Brust. In schwererem Zustand wurde er in ein Krankenhaus gebracht, wo er bald nach seiner Einlieferung verstarb. Es scheint sich um ein fahrlässiges Spiel mit einem Talchenschieß zu handeln.

Raubüberfall auf einen Geiseln. In der Nacht zum Sonntag drangen, nach einer Meldung aus München, drei Burgen in die Wohnung des Vikars Hofmann in Albersloh ein, überfielen den Schlafenden und zwangen ihn mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe von Wertgegenständen und Bargeld. Die Verfolgung der Täter blieb erfolglos.

Das Hofschloß der unteren Ost, wie aus Stettin gemeldet wird, immer noch in die Länge begreifen. In der Höhe des Wasser wiederum um 20 Zentimeter; viele Flächen sind überflutet. Auch die Orte unterhalb Stettins haben unter dem Hochwasser zu leiden.

Großer Bankrott auf Bornholm. Wegen Verrentung von 350 000 Kronen wurden Buchhalter Ribber und Holm von der Sparkasse Rønne auf Bornholm verhaftet.

Vier Verloren beim Hissung gefötet. In der Nähe des königlichen Schloßes in St. Hölere (Mailand) an der Mündung des Arno ist beim nächtlichen Hissung ein mit vier Verloren besetztes Motorboot geföhrt. Alle vier Insassen des Bootes sind ertrunken.

Erkündigung eines Zwillingsspaars. In Breslau wurde gestern morgen ein vier Monate altes Zwillingsspaar in seinem Bette tot aufgefunden. Der Tod war durch Erstickung eingetreten.

Ein Ehepaar im Gebirge ertrunken. Von einer Tour in des Gotthard-Gebiet, die der Zeichner Walter Schand aus Zürich mit seiner Frau Karoline unternahm, war das Ehepaar nicht zurückgekehrt. Die nach drei Tagen erfolglos geföhnten Rettungsschiffe fanden das Ehepaar in der Nähe der Gotthard-Hütte in einem Schneeloch ertrunken an. Man glaubt, daß beide wegen Ermüdung in dem Schneeloch Rast gemacht haben, eingeleiten und dann ertrunken sind.

